

Blut für die Götter

Sarkophage des Todes (YuKa)

Von VampirWolfYuriy

Kapitel 2: Rettung

Nebel lag auf dem Land und man konnte schwer etwas erkennen, so dick war diese weiße Schicht! Ein sanftes Rauschen erklang und verriet, dass ein Fluss in der Nähe war...

Ein leises seufzen kam über Kais Lippen und er hob den Blick! Seine roten Augen musterten seinen Umgebung ganz genau, jedenfalls das, was er sah!

Etwas großes und dunkles ragte sich vor ihm dem Himmel empor und Kai kam sich sehr klein vor. Sein Atem brannte in seiner ausgebrannten Kehle, die Augen waren leicht gerötet und er dachte nach!

Wo war er hier?

Wie kam er hier her?

Unsicher ließ er erneut seinen Blick umher schweifen, aber in dieser Nebelsuppe konnte er einfach nichts erkennen....

Seine rubinroten Augen wirkten müde und matt!

Langsamem Schrittes ging der rotäugige weiter...er folgte dem Rauschen des Flusses der in seinen Ohren klang. Er wusste nicht wieso, aber er hatte das dringende Gefühl dort hin zu müssen! Der weiche Sand gab unter seinen Füßen immer etwas nach und ein leises knistern, dass auch ein paar kleine Steinchen im Sand lagen..

Er kam so auch dem dunklen Gebilde immer näher, dass wohl auf der anderen Seite des Flusses war...Langsam hob Kai den Blick und sah zum Himmel, der vollkommen Dunkel war...Die Sterne und der Mond waren hinter dunklen Wolken verborgen Seine rubinroten Augen wirkten leicht verzweifelt! »Wieso ist hier nur alles so dunkel?«

Plötzlich hörte Kai ein leises schnaufen und röcheln! Ängstlich zuckte zusammen und sah sich suchen um. Seine rubinroten Augen spiegelten Angst und Unsicherheit aus!

»Wenn Yuriy jetzt nur hier wäre!«

Langsamem Schrittes ging Kai näher an den Fluß und er wusste nicht, ob das nun die richtige Entscheidung war, das zu tun! Doch irgendetwas in ihm zwang ihn weiter zu gehen und endlich lichtete sich der Nebel, so dass er schon das Flussbecken sah. Nach einigen schnellen Schritten war er dort angekommen und kniete sich in den kalten Sand. Langsam beugte er sich über die Wasseroberfläche und musterte sein Spiegelbild! Langsam hatte er wieder eine besser Sicht. Noch immer kreisten Kai alle möglichen Fragen durch den Kopf auf die er einfach keine Antwort bekam!

Plötzlich wurde Kai aus den Gedanken gerissen, als er ein leises plätschern hörte. Sofort sah er auf und da er Nebel sich etwas gelichtet hatte sah er einen Schatten auf

dem anderen Ufer...

Leicht verengte er die roten Augen um besser zu sehen und er stand mit einer fließenden Bewegung auf! Denn wenn er in Gefahr geraten sollte, so konnte er wegrennen.

Noch immer starrte Kai die kleine und dunkle Gestalt an.....anscheinend kniete sie am Flussbecken...

Eine leichte Brise kam auf und Kai hob automatisch den Blick gen Himmel, den dort oben war der Wind um einiges stärker! Er zog die Wolken weiter, so dass die Sterne und der blasse Vollmond zum Vorschein kamen! Ein sanftes Lächeln umspielte seine Lippen! Automatisch musste er an Yuriy denken....beide liebten sie den Vollmond, doch da der Mond viel Licht aufs Land warf musste er nun besser sehen können! Einem inneren Drang folgend senkte er den Kopf und warte seine roten Augen auf die Person, die am anderen Ufer kniete und in ihr Spiegelbild starrte, so dass er die Luft scharf einzog. Leuchtend rote Haare waren dreckig und verschmiert, genauso wie die sonst so weiße Haut, die etwas braungebrannt wirkte. Die blauen Augen wirkten Müde und erschöpft. Zahlreiche Wunden übersäten diesen wunderschönen Körper und noch immer stand Kai da wie gelähmt! »Yuriy!«

Der rotäugige stand da, konnte keinen Muskel bewegen und konnte seinen geliebten nur anstarren! Er wollte rufen, hinrennen und sich bemerkbar machen, aber etwas hielt ihn zurück, etwas wie eine unsichtbare und starke Kraft...

Seine Gedanken drehten sich langsam und schwer, so unglaublich schwer, doch wurden diese unterbrochen, als er etwas sah, was ihm einen Schock verpasste! Jemand erschien wie aus dem nichts hinter Yuriy...ein großer Schatten und Metal blitzte in der Hand, bis Kai erkannte, dass es sich um ein Schwert mit einer schwarzen Klinge handelte. NEIN! Er wollte schreien und Yuriy warnen doch seine Lippen waren wie zugenäht!

Er musste hilflos zusehen, wie Yuriy vor seinen Augen mit dem Schwert durchbohrt wurde, sah wie das rote Blut seinen Körper verließ, wie der Körper erzitterte und langsam erschlaffe, wie die blauen Augen ihren Glanz verloren, den er so liebte, doch dann trafen sie sich für einen Augenblick und die beiden liebenden versanken in einem Augenblick in ihren Blicken!

Der blau-grau haarige konnte sehen wie der andere die Lippen bewegte und diese seinen Namen formten, langsam hob er eine Hand, als wolle er nach Kai greifen, doch dann sank sie zu Boden. Schon wurde das Schwert grob zurück gerissen, Yuriy lebloser Körper sackte zu Boden und der Mörder verschwand. Nein...nein! Yuriy! Noch immer starrte Kai auf die Leiche seines Freundes, die im Staub, Dreck und Sand lag! Langsam hob er den Blick von demjenigen, den er geliebt hatte und warf der Pyramide einen Blick zu! Sie ragte hoch in den Himmel, als wollte sie zeigen wohin nun Yuriy kam und es versetzte Kai einen Stich in sein Herz, denn ihm kam es so vor als Spottete sie über die Schwäche der Menschen!

Fast bedächtig schloss er die Augen und richtete sein Gesicht gegen den Himmel und öffnete die Augen wieder. Doch was er sah waren nicht die Sterne am Himmel, sondern seine Zimmerdecke!

Langsam setzte er sich auf und wischte sich den Schweiß von der Stirn! „Nicht schon wieder...nicht wieder dieser Traum!“ erklang die leise Stimme und die roten Augen

starrten verzweifelt auf die Bettdecke, in die sich seine Hände krallten!

Immer wieder suchte ihn dieser Traum heim! Immer wieder sah er wie sein geliebter starb. Es kam ihm verdammt realistisch vor! Leise fluchend warf er die Bettdecke zurück und stand auf! Drei Wochen war es nun schon her, dass Yuriy Tod und er allein hier in der großen Wohnung von ihnen wohnte.....mitten in Moskau!

Eine dünne Haarsträhne fiel in die Augenpartie und verdeckten die roten Augen, die sich trübten. Wie immer, wenn er diesen Traum hatte kamen ihm die Tränen und er konnte sie nicht zurückhalten. „Yuriy....warum? warum hast du mich alleine gelassen? Du hattest mit versprochen immer bei mir zu sein...Yuriy!“ Immer mehr Tränen liefen über seine Wangen hinweg! Schwankend stand er auf und taumelte ins Bad, wo seine Beine auch unter dem Gewicht nachgaben und er nun weinend auf dem roten Teppich mitten im bad saß!

Fahrig strich er sich die Tränen weg und griff nach dem Schub, der auf seiner Augenhöhe war. Flink hatte er das gefunden, was er brauchte und nahm es in seinen festen Griff!

Es war eine Rasierklinge von Yuriy, seinem Yuriy!

Tief atmete er noch einmal ein und setzte die Klinge an seinem Handgelenk an! Er wollte und konnte nicht mehr...zwar wollte er für Yuriy weiterleben, aber er hatte einfach keine Kraft mehr!

Die Einsamkeit, die Träume und die schreckliche Leere in ihm brachten ihn fast um! Er war schon Tod...er war zusammen mit Yuriy gestorben! Er war nur noch eine Seelenlose Hülle....

Wieder kamen ihm die Tränen und er schloss die Augen....“Yuriy...”kam ein leises hauchen über seine schmalen und hellen Lippen. Er hatte ihn geliebt wie niemanden sonst und bei dem Gedanken daran ihn nie wieder zu sehen, ihn nie wieder zu spüren zog sich sein Herz zusammen! Es war eine klaffend Lücke in Kai!

“Ich komme zu dir....Yuriy! Ich liebe dich!” gestand er dem leeren Raum und wollte sich gerade die Pulsader aufschneiden, als er etwas hörte! „Ich liebe dich auch, Kai!“

Sofort öffneten sich die rubinroten Augen und suchten den Raum, als er fand was er suchte! „Yuriy....Yuriy! du lebst!“ hauchte er ungläubig und starrte die Person an, die ihm Türrahmen stand! Ein lächeln breitete sich auf den Lippen des sitzenden aus und die Augen strahlten wieder....Doch dann fiel ihm etwas seltsames auf!

Yuriy war durchsichtig und ein kleiner Leuchtkreis war um ihn herum...er flackerte etwas, wie ein schlechtes Bild im Fernsehen! „Yuriy....was?“ hauchte Kai leise und deutlich war die Verzweiflung aus der Stimme zu hören! >>>Lass das keine Illusion sein!<<< betete Kai innerlich, als der rothaarige auf ihn zu kam und sich vor ihm in die Knie sinken ließ! „Kai....ich habe nicht viel Zeit!“ Es war zweifelsfrei Yuriys Stimme doch klang sie seltsam verzerrt und so weit weg! „Ich muss dir so vieles sagen...doch bleibt mir nicht viel Zeit! Ich sollte nicht einmal hier sein...aber ich konnte nicht anders!“ hauchte die Gestalt vor ihm. Die blauen Augen hatten einen Glanz, den Kai kannte, doch wirkten sie müde, erschöpft und schrecklich blass! „Yuriy...bitte...ich!“ Doch Kai wurde mit einer Bewegung seines Freundes zum Schweigen gebracht! „Nicht reden Kai, auch wenn ich deine Stimme liebe...doch nun musst du mir zu hören! Diese Träume....sie sind die Wahrheit.....ich habe dich gesehen, als ich starb...und es hat mir Kraft gegeben! Doch nun musst du mir helfen! Ich will dich nicht alleine lassen...nicht dich!“

Wie gebannt lauschte Kai der geliebten Stimme und starrte sein Gegenüber an!
"Die Pyramide der Zeiten*...ich war dort! Ich und Sechs andere haben sie gefunden!
Wir waren dort....du musst mir glauben Kai!" Deutlich hörte man die bitte und das
flehen heraus, woraufhin der rotäugige nur nickte und der blauäugige Kai ein leichtes
Lächeln schenkte! „Du musst leben Kai! Du darfst nicht sterben! Nicht jetzt heute! Wir
haben noch eine Chance,“ wenn du durchhältst....“das flimmern wurde stärker und er
wurde immer durchsichtiger....

„Meine Zeit läuft ab hier auf Erden! Du musst nach Kairo! In das Museum! Bitte
Kai.....beeil dich...“ Sanft hob er die Hand und strich über Kais Stirn...

Die Stimme entfernte sich immer mehr genauso wie der Körper immer durchsichtiger
wurde, bis er schließlich verschwand und Kai wieder alleine im Bad saß!

Er starrte immer noch dorthin wo bis eben Yuriy saß, zumindest ein Teil von ihm und
Kais Hand glitt automatisch an die Stirn, wo er berührt wurde...

Die Rubine fingen wieder an zu strahlen und jeder Selbstmordgedanke war wie
weggefegt!

In einer fließenden Bewegung stand er auf und hob den Blick!

In ihm lag Vertrauen, Mut und Liebe! Er würde durchhalten! Für Yuriy!

Zwar wusste er nicht wieso, aber er spürte, dass es Wirklichkeit war! Yuriy
lebte...zumindest in Gewisserweise. Das langte Kai! Er würde ihn zurück holen!
Irgendwie, auch wenn ihm niemand glaubte und ihn alle für verrückt halten würden!
Er würde durchhalten und ihn wieder bekommen....

Schon verließ er das Bad und ging schnurstracks auf das Telefon zu und wählte eine
Nummer. „Guten Abend! Hier ist Kai Hiwatari! Ich brauche sofort einen Flug nach
Ägypten! Genauer gesagt Kairo!“

Dass es mitten in der Nacht war, störte Kai wenig....

Das letzte Mal als wir uns sahen
Hell war der Mond und die
Nacht voll Schatten,
Fühlte ich das Unheil nahen

Hell war der Mond
Die und die Nacht voll Schatten
Und ein Geheimnis
Von dem, ich nichts weiß
Trieb dich fort in die Dunkelheit

Eine offene Rechnung,
Ein alter Streit
An dem andern Ufer der nacht

Am Himmel zogen wilde Wolken,
Hell war der Mond
Und die Nacht voll Schatten
lief dir nach und konnte dir nicht folgen

Hell war der Mond
Und die Nacht voll Schatten
Ich hörte Stimmen,
Jemand schien dir zu drohen
Irgendwo in der Dunkelheit

Sieben Schüsse fielen ein Mann lief davon
An dem andern Ufer der Nacht

Ich spür, in mir,
Dass ich deine Nähe, nie verlier
Ich spür, in mir,
Eines Tages bin ich, bei dir

Vier Uhr früh ich denk an damals
Hell war der Mond
Und die Nacht voll Schatten
In jedem Traum sich dich vor mir

Hell war der Mond
Und die Nacht voll Schatten
Und wenn mich die Erinnerung quält,
Such ich dich in der Dunkelheit

Du lebst jetzt in einer besseren Welt,
Auf dem anderen Ufer der Nacht

Ich spür, in mir,
Dass ich deine Nähe, nie verlier
Ich spür, in mir,
Eines Tages bin ich, bei dir

Ich such dich in der Dunkelheit,
Du lebst jetzt in einer besseren Welt
Auf dem anderen Ufer der Nacht

Am Himmel zogen wilde Wolken,
Hell war der Mond
Und die Nacht voll Schatten
Lief dir nach und konnte dir nicht folgen

Hell war der Mond
Und die Nacht voll Schatten
Und wenn mich die Erinnerung quält,
Such ich dich in der Dunkelheit

Du lebst jetzt in einer besseren Welt
Auf dem anderen Ufer der Nacht

Hell war der Mond
Und die Nacht voll Schatten
Und die Nacht voll Schatten